

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Redziehr. 12 bis 14. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Hauptredaktion: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Alieichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Albert Gering in Halle a. S.

Nummer 341

Halle a. S., Sonntag den 22. August

1915

Weitere Fortschritte im Osten.

Der heutige Bericht des deutschen Generalstabes.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 22. August.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Die Lage ist unverändert.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Armee des Generals v. Eichhorn machte östlich und südlich von Somo weitere Fortschritte. Beim Erfürmen einer Stellung nördlich des Zubinty-Sees wurden 750 Russen gefangen genommen.

Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich Döblich erhöhte sich auf über 1100. Die Armee des Generals v. Gallwitz bringt südlich des Narew über die Eisenbahn Bialystok-Brest-Litovsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den beiden letzten Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht.
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Unter siegreichen Gezeiten

überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszczewo-Bialystok-Litovsk. Den erneut sich lebenden Gegner warren deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die Angriffe der belarussischen und österreichisch-ungarischen Truppen an den Abzweigungen der Kotorka, der

Palma, dem Bug oberhalb Carobnik sowie dem Unterlauf der Krzna schreiten vorwärts.
 Von der Südwestfront von Brest-Litovsk nichts Neues.
 Wei und nordwestlich von Piesza (nordöstlich von Mlobawa) dauern die Kämpfe an.
 Oberste Heeresleitung.

Eine Schlacht am Bobr-Narew.

(z. B.) Kopenhagen, 22. August. Nach Genfer Telegrammen hat eine große Schlacht am Bobr begonnen, wo die Russen bedeutende Verstärkungen angefangen haben, um den Fortschritt des Feindes aufzuhalten.

Der Angriff auf Brest-Litovsk immer näher an die Festung.

(z. B.) N. und I. Kriegspressequartier, 22. August. Die an der Westfront von Brest-Litovsk vorrückenden Angriffstruppen schieben sich immer näher heran. Wie die Russen es bei Manganrod allerdings vergeblich taten, indem sie auch jetzt bei Brest-Litovsk ihr Ziel in der Verteidigung der Vorstellungen. Sie haben diese unter Anlehnung an die weiligen Erhebungen

am Bug, Lesna und Krzna sehr stark ausgebaut. Ausgehende Stacheldrahtwälder bilden die Pflanzungsanlagen, letztere namentlich mit Maschinengewehren ausgerüstet. Eingebaute betonierete Schanzen geben eine gute Verteidigungsbasis weit vor dem eigentlichen Stellungsbereich. Dessen ungeachtet vermögen diese Stellungen den Angriffen der Verbündeten nicht überall lange zu widerstehen. Nach starker Artillerievorbereitung gelang es den Sturmtruppen, an mehreren Stellen einzubringen. Das Korps N, das sich von Süden bis an die von Osten an die Stellungen führende Waller

Strehe herangebracht hat, presst an dieser vorgehenden die Westfront und hat dabei schöne Erfolge aufzuweisen. Daran anschließend haben deutsche Kräfte die noch am Bug-Stranzwinkel stehenden Russen in den Bereich der Stellung zurückgeworfen. Die Truppen vom Erzherzog Josef Ferdinand und Stoeb haben unter stetem Vorbringen den russischen Widerstand nordwestlich der Stellung gebrochen und den Feind durch den Palaschnitz zum Zurückgehen auf den Lesna-Abhang im Norden von Brest-Litovsk gezwungen. Dadurch ist die Bahn nach Klassejei von den Verbündeten bedroht, was

für die Festung und die nördlich von ihr kämpfenden Russen wiederum den Verlust einer wichtigen Verbindung bedeutet. Das macht leicht erklärlich, daß der russische Rückzug und Abbruch des Materials hinter der kämpfenden Front allmählich eine chaotische Form annimmt. Die Truppen, die ihn decken, kämpfen mit dem Mut und der Verzweiflung, aber angesichts des energischen, unermüdlichen Vordringens der Verbündeten an der ganzen Stammfront vermögen sie nirgends dauernd Schutz zu bieten.

Türkisch-bulgarische Einigung.

(z. B.) Sofia, 22. August. Das Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien ist soeben von den Bevollmächtigten der beiden Staaten unterzeichnet worden.

Italiens Kriegserklärung.

(W. T. B.) Rom, 22. August. („Agenzia Stefani“) Die italienische Regierung hat an die Vertreter Italiens im Auslande ein Rundschreiben gerichtet, das von der „Agenzia Stefani“ veröffentlicht wird. Das Rundschreiben geht auf alle zwischen Italien und der Türkei schwelenden Differenzen ein und schließt: Angesichts der offensbaren Verletzung der bestimmten Versprechungen der Türkei nach unserem Ultimatum vom 3. August, das durch die Winkeltzüge der türkischen Regierung besonders hinsichtlich der freien Abreise der italienischen Staatsangehörigen aus Kleinasien veranlaßt wurde, hat die italienische Regierung dem Vorschlag Italiens in Konstantinopel die Weisung erteilt, der Türkei die Kriegserklärung zu überreichen.

Garonis Abreise.

(z. B.) Genf, 22. August. Die Abreise des italienischen Vorschalters und seines Personals aus Konstantinopel erfolgte programmäßig und ohne Zwischenfälle. Garoni war voll des Lobes über die entgegenkommende Haltung der türkischen Behörden. Das italienische Wappen am Vorschalterspalais ist auch nach Garonis Abfahrt wieder verhüllt noch abgenommen worden. Man wußte in Konstantinopel schon seit längerer Zeit, daß Italien dem kaiserlichen Trude Englands nachgeben werde. Unter anderem wurde festgestellt, daß England seit Mitte Juli täglich nur 10 000 statt 25 000 Tonnen Kohlen liefert.

Die Tünten beschließen Perim.

(W. T. B.) Konstantinopel, 23. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Eine unserer Truppenabteilungen hat auf den die Insel Perim an der Straße von Bab-el-Mandeb beherrschenden Höhen Geschütze in Stellung gebracht und die feindlichen Kasernen auf der Insel, sowie die Leuchttürme und die Werkstätten der Militärverwaltung mit Erfolg beschossen und zerstört. Das hat auf die Bevölkerung einen sehr guten Eindruck gemacht.

Unsere günstige Lage im Westen.

(z. B.) Genf, 22. August. Das deutsche Vordringen von Spauniers im Argonner Wald sieht überaus günstig. Für heute erwartet man die Fortsetzung der gestern begonnenen Artilleriekation in den wichtigsten Abschnitten des Minciales und in der Champagne. An Artoisabschnitt wagte sich die französische Infanterie wieder bei Souleil und bei Neupville aus ihren Verfassungen heraus. Die Deutschen behaupten nach wie vor ihre vorteilhaften Stellungen.

Unterseebootsarbeit.

(W. T. B.) Brest, 22. August. Wie die „Agence Sansas“ meldet, wurde der englische Dampfer „Carterswell“ auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot verjagt. Die Verjagung sei gerettet. „Carterswell“ habe eine Samenladung an Bord gehabt. - Der belgische Petroleumdampfer „Magneux“ und drei Zugschiffe wurden gleichfalls verjagt.

Der französische amtliche Bericht.

(W. T. B.) Paris, 22. August. Der amtliche Bericht von gestern nachmittag lautet: Während der Nacht andauernd hartes Geschützfeuer im Artois, zwischen Diez und Aisne, in der Champagne und in den Vogesen. Der Mincialampj dauert an in den Argonnen bei Courcy Chaux und St. Hubert, wo wir durch eine Explosion angefülltes Terrain besetzen und uns daran einrichten. Zwei schwache feindliche Infanterieangriffe, einer in Krive an der Somme, der andere in Lothringen, wurden vollständig zurückgeworfen.

Stranzöfische Gebarbeiten.

(W. T. B.) Paris, 22. August. Einer Witterungsmeldung zufolge ist im Ostseebereich eine heftigere Sommer für alle Ermittlungen über Firmen und Standorte erwidert worden, die im Verdachte stehen oder beschuldigt werden. Man untersuchen die über Handel mit dem Feinde zu betreiben. In einem Bericht pharmazeutischer Spezialitäten in Paris ist wegen des Verdachtes, daß die Firma mit deutschen Firmen in Beziehungen stehe, eine Sausung abgehandelt worden. Es sind dabei wichtige Schriftstücke beschlagnahmt worden. In Lyon ist ein Stoffhändler verhaftet worden, der Stoffe nach Deutschland verkauft hatte.

Italiens „bedingungsweise“ Dardanellenaktion.

(z. B.) Zürich, 21. August. Der Turiner Stampa zufolge hat sich der Generalstabes Gaborra nur bedingungsweise für eine Teilnahme Italiens an den Dardanellenoperationen erklärt. Die Beteiligung Italiens werde sich auf die Stellung eines Hilfskorps und einer Hilfsflotte beschränken.

Rückberufung englischer Handelschiffe aus Griechenland.

(z. B.) Wien, 21. August. Nach einer indirekten Londoner Meldung des Vizekonsulates hat England seine in griechischen Häfen und Gewässern befindlichen Handelschiffe zurückberufen.

